

Der im Voraus zu zahlende Abonnement-Betrag beträgt...

Erscheint wöchentlich 18 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition...

Büro der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 148...

Telephon Nr. 271

Interate werden durch alle Annoncen-Bureaus...

9. Jahrgang.

Freitag, den (5.) 18. November 1910.

Abonnements-Exemplar.

Erste wandernde Schauspiel-Truppe unter Mitwirkung von P. P. Heideburow und N. F. Skarska.

GROSSES THEATER. Nur fünf Vorstellungen.

Sonntag, den 20. November a. c. „Antigona“ von Sophokles...

Sonntag, den 27. November a. c. „Das wandernde Kabarett“...

Zirkus A. Devigné im neuerrichteten prachtvollen Gebäude...

Grand Representation Artistique

unter Mitwirkung der ganzen Truppe und der neuen Debutanten...

Seilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Sichelinstitut

ber Dr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki, Wulczanska-Strasse Nr. 36...

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Nüssen und Quarzlicht nach Blutuntersuchung bei Syphilis...

Porządek nabożeństwa w Synagodze

przy ul. Spacerowej na czas od 18. do 25. listop. 1910...

„Urania = Theater“

18. November. Sonnen-Aufgang 7 U. 28 M. | Mond-Aufg. 4 U. 52 M...

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg. Großes Vermächtnis. Die am 5. April d. J. in Berlin verstorbene Fürstin M. A. Meschtscherski hat...

Die Föschung der Vorstrafen.

Die Strafprozeßkommission des Reichstags, mit deren Arbeiten sich das am Dienstag nächster Woche zusammen tretende Plenum...

Eine merkwürdige Auktion.

Durch die Revision der Südbahnen wurde dem „Herold“ zufolge, eine Anhäufung von völlig unbrauchbaren Materialien im Werte mehrerer Millionen Rubel aufgedeckt...

„Auf geschlicher Grundlage.“

In einer futuristischen Korrespondenz der „Now. Wr.“ war auf die Verfolgungen hingewiesen worden, denen nach der Abreise der revidierenden Senatoren...

Hochwasser.

Paris, 17. November. (Preis-Rel.) Das Steigen der Flüsse hält immer noch an. Die Rheinbahn Longchamps steht vollkommen unter Wasser...

Revisionen um ihr tägliches Brot gebracht haben...

mit den Senatoren, sind auch für die unbeteiligten Zeugen ein deprimierendes Schauspiel. Und ist es nicht eine Tragödie — diese Ohnmacht der Wahrheit gegenüber dem Vordringen der Gemeinheit...

Die Sorge um das tägliche Brot — denn es handelt sich um die Alternative: Nigen, Verschweigen oder aber auf die Straße gesetzt werden...

und Weib und Kinder hungern lassen — pflegt nun meist über die Ehrlichkeit der Personen, die schuldig dastehen, die Oberhand zu gewinnen. Gelbennut wird man von den „kleinen Leuten“ häufig nicht verlangen können...

„Auf geschlicher Grundlage.“

In einer futuristischen Korrespondenz der „Now. Wr.“ war auf die Verfolgungen hingewiesen worden, denen nach der Abreise der revidierenden Senatoren, die kleinen Beamten der Intendantur unterzogen worden...

Die Föschung der Vorstrafen.

Die Strafprozeßkommission des Reichstags, mit deren Arbeiten sich das am Dienstag nächster Woche zusammen tretende Plenum...

Eine merkwürdige Auktion.

Durch die Revision der Südbahnen wurde dem „Herold“ zufolge, eine Anhäufung von völlig unbrauchbaren Materialien im Werte mehrerer Millionen Rubel aufgedeckt...

„Auf geschlicher Grundlage.“

In einer futuristischen Korrespondenz der „Now. Wr.“ war auf die Verfolgungen hingewiesen worden, denen nach der Abreise der revidierenden Senatoren, die kleinen Beamten der Intendantur unterzogen worden...

Die Föschung der Vorstrafen.

Die Strafprozeßkommission des Reichstags, mit deren Arbeiten sich das am Dienstag nächster Woche zusammen tretende Plenum...

Eine merkwürdige Auktion.

Durch die Revision der Südbahnen wurde dem „Herold“ zufolge, eine Anhäufung von völlig unbrauchbaren Materialien im Werte mehrerer Millionen Rubel aufgedeckt...

„Auf geschlicher Grundlage.“

In einer futuristischen Korrespondenz der „Now. Wr.“ war auf die Verfolgungen hingewiesen worden, denen nach der Abreise der revidierenden Senatoren, die kleinen Beamten der Intendantur unterzogen worden...

Hochwasser.

Paris, 17. November. (Preis-Rel.) Das Steigen der Flüsse hält immer noch an. Die Rheinbahn Longchamps steht vollkommen unter Wasser...

Revisionen um ihr tägliches Brot gebracht haben...

mit den Senatoren, sind auch für die unbeteiligten Zeugen ein deprimierendes Schauspiel. Und ist es nicht eine Tragödie — diese Ohnmacht der Wahrheit gegenüber dem Vordringen der Gemeinheit...

Die Sorge um das tägliche Brot — denn es handelt sich um die Alternative: Nigen, Verschweigen oder aber auf die Straße gesetzt werden...

und Weib und Kinder hungern lassen — pflegt nun meist über die Ehrlichkeit der Personen, die schuldig dastehen, die Oberhand zu gewinnen. Gelbennut wird man von den „kleinen Leuten“ häufig nicht verlangen können...

„Auf geschlicher Grundlage.“

In einer futuristischen Korrespondenz der „Now. Wr.“ war auf die Verfolgungen hingewiesen worden, denen nach der Abreise der revidierenden Senatoren, die kleinen Beamten der Intendantur unterzogen worden...

Die Föschung der Vorstrafen.

Die Strafprozeßkommission des Reichstags, mit deren Arbeiten sich das am Dienstag nächster Woche zusammen tretende Plenum...

Eine merkwürdige Auktion.

Durch die Revision der Südbahnen wurde dem „Herold“ zufolge, eine Anhäufung von völlig unbrauchbaren Materialien im Werte mehrerer Millionen Rubel aufgedeckt...

„Auf geschlicher Grundlage.“

In einer futuristischen Korrespondenz der „Now. Wr.“ war auf die Verfolgungen hingewiesen worden, denen nach der Abreise der revidierenden Senatoren, die kleinen Beamten der Intendantur unterzogen worden...

Die Föschung der Vorstrafen.

Die Strafprozeßkommission des Reichstags, mit deren Arbeiten sich das am Dienstag nächster Woche zusammen tretende Plenum...

Eine merkwürdige Auktion.

Durch die Revision der Südbahnen wurde dem „Herold“ zufolge, eine Anhäufung von völlig unbrauchbaren Materialien im Werte mehrerer Millionen Rubel aufgedeckt...

„Auf geschlicher Grundlage.“

In einer futuristischen Korrespondenz der „Now. Wr.“ war auf die Verfolgungen hingewiesen worden, denen nach der Abreise der revidierenden Senatoren, die kleinen Beamten der Intendantur unterzogen worden...

Hochwasser.

Paris, 17. November. (Preis-Rel.) Das Steigen der Flüsse hält immer noch an. Die Rheinbahn Longchamps steht vollkommen unter Wasser...

Strafen in den Strafregistern nach einem bestimmten Zeitraum forderte.

Im Schluß aber begnügte man sich mit einer Resolution, die den Reichsanzler ersucht, „eine Reform der Vorstrafenkontrolle in die Wege zu leiten, um den Härten entgegenzuwirken, die daraus entstehen, daß die Vermerke über Verurteilungen in den amtlichen Listen verbleiben, auch wenn seit der Verbüßung oder dem Erlaß der Strafe ein längerer Zeitraum verstrichen ist.“

Über die Berechtigung dieser Forderung braucht wohl kaum noch ein Wort verloren zu werden.

Die Art, wie heute in der Gerichtsverhandlung nicht bloß bei den Angeklagten, sondern auch bei den Zeugen vielfach das Vorleben durchforstet und etwaige längst gesühnte „Schuld und Fehler“ in die Öffentlichkeit gezeitet wird, ist trotz aller Bemühungen mit der Richter, diese Ermittlung der Vorstrafen in möglichst schonender Form vorzunehmen — Bemühungen, die eben an den Vorschriften der Strafprozeßordnung scheitern — als ein Ueberbleibsel der Inquisitionsmethode zu bezeichnen.

Wir wissen es nicht bloß aus einigen ergreifenden Dramen, wie die „Kote Kote“, sondern auch aus der nicht minder sensationellen gerichtlichen Praxis, welche tragischen Folgen diese Ermittlung der Vorstrafen, bei welcher der Eifer des Richters häufig noch durch die Gegenpartei aus leicht begreiflichen Gründen übertrumpft wird, schon oft genug gezeitigt hat.

Wie manch einer begeht in seiner Jugend aus Leichtsinne, aus Mangel an Ueberlegung eine strafbare Handlung, die er später tief bereut, deren strafrechtliche Abhandlung ihm aber dank dem Instanzverfahren der Strafregister sein ganzes Leben hindurch als Makel anhaftet. Uns ist ein Fall bekannt, in dem ein Handwerksmeister wegen Mißhandlung seines Lehrlings angeklagt und übrigens freigesprochen wurde. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte vor Jahrzehnten wegen Bettelns und Bagabonhierens bestraft worden war. Der Mann war eben auch einmal festsitzender Handwerksbursche gewesen und hatte dabei Pech gehabt. Daß es eine durch nichts zu rechtfertigende Granngamkeit ist, derartige Einzelfälle zu führen, darüber sind heute wohl alle einig.

Auch die Strafprozeßkommission des Reichstags, wie ja ihre Stellungnahme gezeigt hat. Weshalb sie sich trotzdem nur mit einer Resolution begnügte, darüber hat man bis jetzt noch nichts Genaueres erfahren.

Vielleicht ist der Grund der, daß auch der Vorentwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch eine Rehabilitation der Bestraften vorstieht. Der § 50 dieses Entwurfs ermöglicht nämlich die Wiedereinsetzung in diejenige Ehrenrechte, die der Verurteilte durch seine Bestrafung verloren hat, und die §§ 51 und 52 ordnen die Löschung der Strafe im Strafregister — bei Erwachsenen jedoch nur dann, wenn es sich nicht um Zuchthausstrafen oder um Gefängnis oder Haft von mehr als einjähriger Dauer handelt — unter der Voraussetzung an, daß der Verurteilte sich innerhalb der Bewährungsfrist „ehrenhaft“ verhalten und einen besonderen Verbleibungsbericht vorlegt, auch sich nach Kräften bemüht hat, den durch die strafbare Handlung verursachten Schaden wieder gut zu machen.“

Der Zeitraum, nach dem die Löschung im Strafregister erfolgen kann, beträgt, wenn die Strafe drei Monate Gefängnis oder Haft nicht übersteigt, bei Jugendlichen mindestens 2, bei Erwachsenen mindestens 5, im anderen Fall 5, beziehungsweise 10 Jahre.

Man wird auch diese Bestimmungen nicht als weitgehend genug erachten können, sondern daran festhalten müssen, daß ebenso wie die Verfolgung jeder Straftat in bestimmten Fristen verjährt, so auch für die Löschung jeder verbüßten Straftat im Strafregister eine entsprechende Verjährungsfrist festgesetzt wird. Denn weshalb soll derjenige, welcher der Strafverfolgung entgangen ist, einen Vorzug vor dem genießen, der die Strafe verbüßt hat? Von allem aber wäre es dringend zu wünschen, daß der Reichsanzler mit dieser dringlichen Reform nicht erst auf die Neuordnung der Strafrecht, auch nicht auf die Initiative der Regierung wartet, sondern im Rahmen der Strafprozeßreform schon jetzt aus der halben Arbeit der Kommission ganze Arbeit macht.

Hochwasser.

Paris, 17. November. (Preis-Rel.) Das Steigen der Flüsse hält immer noch an. Die Rheinbahn Longchamps steht vollkommen unter Wasser. Bereits am Dienstag mußten die Stallungen und die Wohnräume des Aufsichtspersonals vor dem drohenden Hochwasser geräumt werden.

Die Föschung der Vorstrafen.

Die Strafprozeßkommission des Reichstags, mit deren Arbeiten sich das am Dienstag nächster Woche zusammen tretende Plenum...

Eine merkwürdige Auktion.

Durch die Revision der Südbahnen wurde dem „Herold“ zufolge, eine Anhäufung von völlig unbrauchbaren Materialien im Werte mehrerer Millionen Rubel aufgedeckt...

„Auf geschlicher Grundlage.“

In einer futuristischen Korrespondenz der „Now. Wr.“ war auf die Verfolgungen hingewiesen worden, denen nach der Abreise der revidierenden Senatoren, die kleinen Beamten der Intendantur unterzogen worden...

Hochwasser.

Paris, 17. November. (Preis-Rel.) Das Steigen der Flüsse hält immer noch an. Die Rheinbahn Longchamps steht vollkommen unter Wasser...

fahrt behindert sind. Der italienische Dampfer "Selma" ist, wie ein Telegramm aus Spanien berichtet, im Golf von Biscaya untergegangen.

Paul Heyse als Nobelpreissträger.

Der Nobelpreis für Literatur ist von der schwedischen Akademie Paul Heyse zuerkannt worden. Damit hat die Vermutung, die schon vor einiger Zeit an dieser Stelle ausgesprochen wurde, ihre Bestätigung gefunden.



Paul Heyse

genannt worden, da seine Werke zu den beliebtesten Dichtern in Schweden gehören. Damals erhielt dann bekanntlich Selma Lagerlöf den Preis.

Besonders interessant ist, daß in diesem Jahr schon zwei Nobelpreise nach Deutschland gefallen sind. Wie wir bereits gemeldet haben, wurde der Preis für Chemie dem hervorragenden Chemiker Professor Wallach in Göttingen verliehen.

Standalsszenen in der Krakauer Universität.

Ueber die in Standalsszenen ausgearteten Vorgänge, die durch die sozialistische Jugend, während des ersten öffentlichen Vortrages, den der neuernannte Professor der christlich-sozialen Lehren an der theologischen Fakultät der Jagiellonischen Universität in Krakau, Pfarrer Kazimierz Zimmermann, hielt, herbeigeführt wurden, werden aus Krakau folgende Einzelheiten berichtet:

Schon einige Tage früher kurrten auf der Universität Gerüchte, daß die sozialistische Jugend die Absicht hege, den Vortrag des zum ersten Mal vom Katheder der Universität herab sprechenden Professors der christlich-sozialen Lehren, Pfarrers Zimmermann, zu vereiteln. Der Vortrag sollte um 6 Uhr Abends im Kopernikussaale beginnen. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn des Vortrages füllte die akademische Jugend den Saal bis zum Rand. Die Akademiker aus Sobalica und "Polonia" kamen der sozialistischen Jugend zuvor und umringten das Katheder. Um 8 Uhr Abends war der Saal überfüllt, und hunderte Studenten befanden sich im Korridor.

Pfarrer Zimmermann verließ das Katheder und nahm abseits Stellung, dem gegenseitigen Hinhin- und Hergeren zusehendem. Die allgemeine Erregung wurde immer stärker. Eine Unmenge von Anzügen wurden zerrissen und noch mehr Hüte. Inmitten des entseßlichen Gedränges wurde ein Hörer der Philosophie ohnmächtig, was in dem allgemeinen Tumult gänzlich beobachtet wurde, obgleich er um Hilfe rief. Es fehlten 15 Minuten zu 7, als die Sozialisten das Katheder klirrten, gleichzeitig von der rechten Seite und von der Front, und seine letzten Verteidiger verdrängten, die, um den tätlichen Angriffen aus dem Wege zu gehen, mit der Verteidigung gegen die Angriffe aufhörten. Um 7 Uhr Abends verließ Pfarrer Zimmermann, da er die für die Vorträge festgesetzte Zeit abgelaufen fand, den Saal. Dessenungeachtet dauerten die Unruhen und der Standal noch über eine Viertelstunde. Allgemeines Verließ die katholische Jugend den Saal und hierauf die sozialistische, die wieder singend die Trottoire entlang zog. Indessen nahmen sich einige Mediziner der Sache an, den ohnmächtigen Hörer der Philosophie, Edward Blatner zum Bewußtsein zurückzubringen. Nach mehr als einstuündigen Bemühungen gelang dies. Nachdem die Demonstranten abgezogen waren, bot der Kopernikusaal einen ungewöhnlichen Anblick dar. In der Mitte lag der umgestürzte Katheder, herabgestürzt vom Piedestal, daneben lagen einige zerbrochene Stühle, über den ganzen Saal aber kleidersezen gestreut (sogar von Frauenkleidern) und von den Wänden losgerissene Holzleiste.

Hierzu wird noch telegraphisch berichtet; Die nächste Vorlesung wird Pfarrer Zimmermann am kommenden Dienstag in der Universitäts halten. Pfarrer Zimmermann erklärte, daß er diesen Vortrag abhalten und sich durch keinen Terror von der Erfüllung dieser Pflicht zurückschrecken lassen wird. Die Jugend, die den Vereinen "Polonia" und "Zjednoczenie" angehört, erließ einen Aufruf, der gegen die Beschränkung des freien Unterrichts protestiert. Der akademische Verein hielt gestern Sitzungen in Sachen der Ausschreitungen in der Universität ab. Der akademische Senat wird hierauf eine Sitzung abhalten, um geeignete Maßnahmen zu treffen, welche zum Schutze der Unterrichts-freiheit dienen können.

Zum Verbrechen auf Jasna Góra.

Wie Krakauer Blätter melden, ist die Auslieferung Macochs, des ehemaligen Klosterbruders und Mörders von Jasna Góra — an die russischen Behörden gestern erfolgt. An die Grenze geschickt, wurde er von die österröichischen Behörden den Händen der russischen Behörden übergeben und unter starker Eskorte nach dem Petrikauer Gefängnis gebracht.

Infolgedessen trennen ihn gegenwärtig nur noch die Mauern des Gefängnisses von dem Gegenstande seiner Sehnsucht, von der ungewisselhaften Ursache aller seiner Verbrechen, d. h. von seiner Pseudo-Frau, Witwe, Konkubine, Kusine und Mitwisserin — der unschuldsvollen Helene Macoch geborene Krzyzanowska. Ob sie in der Zeit, die sie in der Kerkerhaft zubrachten, Gelegenheiten hatten, sich die Kunst der gegenseitigen Verführung durch Klopfen an den Wänden und andere Zeichen anzudeuten, wie dies die gewöhnlichen Verbrecher so vorzüglich verstehen — wissen wir nicht, nur das eine steht fest, daß es sowohl für Damahy wie für Helene Macoch, die so viel miteinander erlebten und auch noch viel zu verschweigen müßten — ein äußerst angenehmes Gefühl sein dürfte, sich so dicht bei einander zu wissen. Denn verschwiegen haben sie beide sehr viel, vielleicht zehnmal mehr, wie sie zu bekennen für gut befanden. Stanislaw Jaloga ist der Punkt, den weder Helene noch Damahy Macoch bei all ihren Bestrebungen, sich vor den Behörden und vor der Welt rein zu waschen — verließen. Das ist und muß merkwürdig sein. Selbst die Nachricht: "Jaloga ist in Hamburg verhaftet worden", vermag auf den teilweise gekündigten Mörder keinen Einfluß auszuüben. Und diese Tatsache gibt zu Schlußfolgerungen, die ebenso glaubwürdig wie berechtigt erscheinen können. Stanislaw Jaloga ist überhaupt nicht mehr; er verschwand, wie f. B. Waclaw Macoch, dessen Leiche zwar im Sopha entdeckt, aber monatelang nicht agnosziert werden konnte. Stanislaw Jaloga soll noch kurz vor der Entdeckung des Verbrechens im Polizeigebiet, wo einen Paß lösen wollte, gesehen worden sein — aber später sah ihn niemand wieder. Vielleicht weiß es Damahy Macoch, sein Freund und Genosse, der heute den einzigen Sämler spielt und seiner Person auch noch nicht mit einer Silbe Erwähnung tut, wo er geblieben ist.

Mit den Geständnissen des Damahy Macoch und dem Kirchenraube ist es überhaupt schon eine Sache. Letztere wurde zur Zeit des Kriegszustandes verübt, und für derartige Verbrechen, wenn sie mit Einbruch, Kirchenschändung u. s. w. verbunden sind, hat das Kriegsgericht nur den Strang. Jedensfalls werden die Briefe, die Damahy Macoch im Krakauer Gefängnis schrieb und die für die Deffentlichkeit bestimmt waren — aufhören und wird auch in bezug auf diesen Punkt sehr bald volles Licht in alle seine Mächte dringen.

Krakau, 17. November. Mit dem Zuge, der heute vormittag um 9 Uhr 23 Min. Krakau verließ, wurde Damahy Macoch von 2 Gen darmen nach Granica gebracht. Die Ueberführung Macochs wurde streng geheim gehalten, so daß bis zum letzten Augenblick noch niemand Kenntnis davon hatte. Aus diesem Grunde fand auch keine Menschenversammlung auf dem Bahnhofs statt.

Granica, 17. November. Der Zug, in dem sich Damahy Macoch befand, traf hier um 12 Uhr 17 Min. mittags ein. Während des Aufenthaltes, der bis 1 Uhr 13 Min. währte, wurden die Auslieferungformalitäten erledigt. Bereits unter russischer Eskorte bestieg Macoch sodann den Postzug Nr. 10, der um 1 Uhr 30 Min. Granica verließ. Um 5 Uhr 22 Min. Abends trifft der Zug in Petrikau ein, wo Macoch, wie bekannt, im Untersuchungsgefängnis, interniert wird.

Chronik n. Pokales.

* Die Bodzer Fabrikbahn hat beschlossen, über das Gütliche Kurwotec bei Andzejów eine Brücke zu bauen.

* Die große silberne Medaille erhielt auf der Moskauer Ausstellung die Bodzer Witwa Simon Wolkowicz für Schuhmacher und Lizen.

* Organisations-Versammlung. Am Sonnabend, den 19. November wird im Lokale des israelitischen Wohltätigkeits-Vereins an der Pachodnastraße Nr. 20 eine organisierende Versammlung der Bodzer Abteilung des Vereins zur Regulierung der Emigration stattfinden.

* Die Handels-Expedition nach der Mongolei, welche die Moskauer Industriellen im Mai d. J. ausrichteten, ist einer Mitteilung der "M. D. Sig." zufolge dieser Tage nach Moskau zurückgekehrt. Diese Expedition hatte an Ort und Stelle die Bedingungen des Handels und die Stimmung der mongolischen Märkte, speziell aber die Bedingungen des Verkehrs russischer Waren zu erforschen. Angefichts des bevorstehenden Ablaufs der Giltigkeit des russisch-chinesischen Handelsvertrages wünschten die Moskauer Industriellen sich genauer über die Handelsbeziehungen mit der Mongolei zu orientieren. Die Expedition bestand aus zehn Personen, darunter einem Agronom für das Studium der Viehzucht und Landwirtschaft der Mongolei. Ende Mai begab sich die Expedition per Dampfer auf der Selenga von Barchinobinsk nach Ust-Nachtja, von dort nach Urga, wo sie sich in zwei Gruppen teilte, die dann nach Ufasutai im Westen in zwei Richtungen abgingen: die eine Gruppe hielt sich mehr nördlich, dem Laufe der Flüsse Dschon und Selenga folgend, wobei in dem großen Handelspunkt Wan-Nuren längerer Aufenthalt genommen wurde; die andere Gruppe der Expedition begab sich über Sain-Schabi nach dem südlicher gelegenen Ufasutai. Von letztgenanntem Ort reisten beide Parteien zu verschiedenen Zeiten nach Kobdo und von dort auf dem Tschugajer Trakt über Kosch-Agatsch nach Biisk, wo sie im September wieder zusammentrafen. Einzelne Expeditionsmitglieder begaben sich von Urga und Kobdo nach dem Süden behufs Studiums der die Mongolei verformenden Punkte auf sibirischer Seite, wobei sie Kalgan, Gui-Chua-Tschan und Tientfin besuchten, um sodann über die Mandchurie zurückzukehren. Die Marschroute Nachtja-Urga-Ufasutai-Kobdo-Biisk, welche die Expedition einhielt, hat eine Länge von 2500 Werst. Die Reise wurde zu Pferde und auf Wagen unternommen, wobei die mitgenommenen Manufakturwaren von Kamelen transportiert wurden. Die bevölkerteren Punkte, nach welchen der Handel gerichtet, sind im Norden-Urga, Ufasutai und Kobdo; im Osten-Doln-Nor und Chailar (der erstgenannte Ort verliert bereits seine Bedeutung als Viehfremant von Gegenständen des Hausflekes, vorherrschend Kupferzeugnissen, für die Bevölkerung der Mongolei), und Südwesten-Chami (chinesische Grenzstadt). Die Bedeutung Kalgan ist nach den erfolgten Veränderungen im Teehandel zurückgegangen; Gui-Chua-Tschan dagegen entwickelt sich im Handel mit Tibet und der chinesischen Provinz Siki. Die chinesische Kolonisation ist im Süden der Mongolei sehr stark und hat auch im Norden das Nebengewicht. Die Chinesen spielen im Gebiet in den Handelsbeziehungen die Hauptrolle. Sie erscheinen in der Mongolei vom Süden her als Verbreiter ausländischer Waren, vorherrschend amerikanischer und japanischer. Die chinesischen Händler sind äußerst gäh, begnügen sich mit geringem Gewinn und leben gewöhnlich drei Jahre in der Fremde. Der Gesamtumfang des mongolischen Marktes ist nach der Feststellung der Expeditionsmitglieder unbedeutend. Die mit unseren Raumwollgebenden konkurrierenden amerikanischen und japanischen Erzeugnisse werden nach China eingeführt, wo sich das Fieber derselben billiger stellt. Außer Geweben haben in der Mongolei noch folgende russische Produkte Absatz: Zucker, Leder, Metallzeugnisse und Petroleum. Diese Produkte werden von russischen Kaufleuten aus Biisk, Trojitzkowsk und Seltusk hierher gebracht. Die in der Mongolei im Gebrauch befindlichen äußerst billigen Phosphor-Zündhölzer sind japanischen Ursprungs. Für Papier liegt geringes Bedürfnis vor und es wird ausschließlich chinesisches verbraucht. Einheimische Handelsgegenstände sind: Vieh, Schafe, primitiv gereinigte Kamelhaare, Felle, Rauchwerk (vorherrschend Murmelier, Fuchs und Luchs). Die Expedition verkaufte sämtliche mitgenommenen Waren zu befriedigenden Preisen; dabei verankalteten die Expeditionsmitglieder in den bevölkerteren Punkten eine Art Ausstellungsbaar. In Ufasutai traf die Expedition mit der wissenschaftlichen Expedition der Tomsker Professoren zusammen. Die Ausgaben der Expedition beziffert sich auf 30-40,000 Rbl. Es soll ein besonderes, der Expedition und ihrer Ergebnisse gewidmetes Werk herausgegeben werden.

* Die Handels-Expedition nach der Mongolei, welche die Moskauer Industriellen im Mai d. J. ausrichteten, ist einer Mitteilung der "M. D. Sig." zufolge dieser Tage nach Moskau zurückgekehrt. Diese Expedition hatte an Ort und Stelle die Bedingungen des Handels und die Stimmung der mongolischen Märkte, speziell aber die Bedingungen des Verkehrs russischer Waren zu erforschen. Angefichts des bevorstehenden Ablaufs der Giltigkeit des russisch-chinesischen Handelsvertrages wünschten die Moskauer Industriellen sich genauer über die Handelsbeziehungen mit der Mongolei zu orientieren. Die Expedition bestand aus zehn Personen, darunter einem Agronom für das Studium der Viehzucht und Landwirtschaft der Mongolei. Ende Mai begab sich die Expedition per Dampfer auf der Selenga von Barchinobinsk nach Ust-Nachtja, von dort nach Urga, wo sie sich in zwei Gruppen teilte, die dann nach Ufasutai im Westen in zwei Richtungen abgingen: die eine Gruppe hielt sich mehr nördlich, dem Laufe der Flüsse Dschon und Selenga folgend, wobei in dem großen Handelspunkt Wan-Nuren längerer Aufenthalt genommen wurde; die andere Gruppe der Expedition begab sich über Sain-Schabi nach dem südlicher gelegenen Ufasutai. Von letztgenanntem Ort reisten beide Parteien zu verschiedenen Zeiten nach Kobdo und von dort auf dem Tschugajer Trakt über Kosch-Agatsch nach Biisk, wo sie im September wieder zusammentrafen. Einzelne Expeditionsmitglieder begaben sich von Urga und Kobdo nach dem Süden behufs Studiums der die Mongolei verformenden Punkte auf sibirischer Seite, wobei sie Kalgan, Gui-Chua-Tschan und Tientfin besuchten, um sodann über die Mandchurie zurückzukehren. Die Marschroute Nachtja-Urga-Ufasutai-Kobdo-Biisk, welche die Expedition einhielt, hat eine Länge von 2500 Werst. Die Reise wurde zu Pferde und auf Wagen unternommen, wobei die mitgenommenen Manufakturwaren von Kamelen transportiert wurden. Die bevölkerteren Punkte, nach welchen der Handel gerichtet, sind im Norden-Urga, Ufasutai und Kobdo; im Osten-Doln-Nor und Chailar (der erstgenannte Ort verliert bereits seine Bedeutung als Viehfremant von Gegenständen des Hausflekes, vorherrschend Kupferzeugnissen, für die Bevölkerung der Mongolei), und Südwesten-Chami (chinesische Grenzstadt). Die Bedeutung Kalgan ist nach den erfolgten Veränderungen im Teehandel zurückgegangen; Gui-Chua-Tschan dagegen entwickelt sich im Handel mit Tibet und der chinesischen Provinz Siki. Die chinesische Kolonisation ist im Süden der Mongolei sehr stark und hat auch im Norden das Nebengewicht. Die Chinesen spielen im Gebiet in den Handelsbeziehungen die Hauptrolle. Sie erscheinen in der Mongolei vom Süden her als Verbreiter ausländischer Waren, vorherrschend amerikanischer und japanischer. Die chinesischen Händler sind äußerst gäh, begnügen sich mit geringem Gewinn und leben gewöhnlich drei Jahre in der Fremde. Der Gesamtumfang des mongolischen Marktes ist nach der Feststellung der Expeditionsmitglieder unbedeutend. Die mit unseren Raumwollgebenden konkurrierenden amerikanischen und japanischen Erzeugnisse werden nach China eingeführt, wo sich das Fieber derselben billiger stellt. Außer Geweben haben in der Mongolei noch folgende russische Produkte Absatz: Zucker, Leder, Metallzeugnisse und Petroleum. Diese Produkte werden von russischen Kaufleuten aus Biisk, Trojitzkowsk und Seltusk hierher gebracht. Die in der Mongolei im Gebrauch befindlichen äußerst billigen Phosphor-Zündhölzer sind japanischen Ursprungs. Für Papier liegt geringes Bedürfnis vor und es wird ausschließlich chinesisches verbraucht. Einheimische Handelsgegenstände sind: Vieh, Schafe, primitiv gereinigte Kamelhaare, Felle, Rauchwerk (vorherrschend Murmelier, Fuchs und Luchs). Die Expedition verkaufte sämtliche mitgenommenen Waren zu befriedigenden Preisen; dabei verankalteten die Expeditionsmitglieder in den bevölkerteren Punkten eine Art Ausstellungsbaar. In Ufasutai traf die Expedition mit der wissenschaftlichen Expedition der Tomsker Professoren zusammen. Die Ausgaben der Expedition beziffert sich auf 30-40,000 Rbl. Es soll ein besonderes, der Expedition und ihrer Ergebnisse gewidmetes Werk herausgegeben werden.

* r. Bestrafungen. Vom Friedensrichter des 12. Bezirks wurden gestern bestraft: Der Besitzer des Hauses Neue Penmenadenstraße Nr. 10 wegen Verletzung der Vorschriften zu 100 Rbl. Strafe oder einen Monat Arrest; der Hausbesitzer Piotr Wernacki an der Dlungastrasse wegen Verletzung der Bauvorschriften zu 10 Rbl. Strafe; A. Fuchs wegen Handel mit sibirischen Lotterielosen zu 25 Rbl. Strafe und A. Glaszyc wegen Nichtgestellung zur Militärabhebung zu 4 Tagen bedingten Arrest.

* r. Fabriksbrand. In der Nacht, gegen 12 Uhr 5 Min. brach in dem 2-stöckigen Fabriksgebäude des Architekten Herrn Chelminski an der Skadowastrasse Nr. 35, das gegenwärtig von Herrn Jeel Berger gepachtet ist, ein Brand aus, u. z. entstand das Feuer durch einen sprühenden Funken im Kesselraum, der sich im Parketteraum befindet, und verbreitete sich mit derartiger Schnelligkeit, daß, als die Wehmannschaften auf dem Brandplatze erschienen, auch bereits das 1. Stockwerk in Flammen stand. Dank der jedoch sofort in Angriff genommenen Rettungsaktion unserer braven Feuerwehrgelung gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern und nach einstuündiger angestrengten Arbeit auch gänzlich zu unterdrücken. Der durch das Feuer und die Wassermassen angerichtete Schaden beziffert sich auf ca. 20,000 Rbl. Befürchtet war die Zerstörung in der Gesellschaft "Salomander" auf die Summe von 35,000 Rbl. Die Fabrik, in der sich ein Saß Kessel sowie 2 Sektoren befanden, arbeitete Tag und Nacht und beschäftigte 26 Arbeiter. Bei dieser Feuersbrunst wird abermals ein schwerer Vorwurf gegen unsere Telephonstation erhoben, denn, wie die Arbeiter versichern, dauerte es 20 Minuten, ehe sie eine Verbindung mit der Feuerwehrgelung. Welch kolossalen Schaden aber eine derartige Nachlässigkeit unserer Telephonverwaltung anrichten kann, wird wohl jedem klar sein.

* Unfälle. Am gestrigen Tage wurde die Rettungsstation zu nachstehenden Unfällen berufen: In der Fabrik, Glimnastraße Nr. 16, wurde plötzlich der Arbeiter Julius Certe auf beiden Beinen gelähmt und mußte nach dem Alexander-Hospital gebracht werden; an der Magistraatstraße Nr. 3 stürzte der Maurer Stanislaw Maciszewski in ein Kalkloch und zog sich Verletzungen im Gesicht zu; ferner geriet in der Fabrik Lakowatze, Nr. 7 der Arbeiter

aber die geheiligte Tradition widersetzt sich der Wahl einer Frau. Den Frauen ist sogar einem uralten Reglement zufolge der bloße Zutritt zu den Sitzungen der Akademie der Wissenschaften untersagt, und als sich letztere ein paar vor ihnen mit dem andern Publikum doch einschließen, wurden sie sofort durch einen Amtsdienere zur Verlassen des Saals aufgefordert. Es herrschen jetzt also zwei Strömungen unter den Akademikern vor, von denen die eine sich über die alten Reglements hinwegsetzen und einen Präzedenzfall schaffen, die andere dagegen streng am Buchstaben der Bestimmungen festhalten will. Der Akademiker Amagat meinte sogar, die Zulassung von Frau Curie würde die Einführung des Feminismus in die heiligen Hallen der Akademie bedeuten; man solle sich, um dieser Gefahr zu begegnen, lieber an Napoleons Wort halten, wonach sich die Frauen lediglich mit der Mutter-schaft und der Kindererziehung zu befassen haben. Als Kuriosum verdient noch erwähnt zu werden, daß der Sitz für den Frau Curies Kandidatur eventuell in Betracht käme, der gleiche ist, den seinerzeit der verstorbenen Gatte der Dame einnahm.

* An unsere Leser. In der heutigen Abendnummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans, der in Folge seiner spannenden Handlung und seiner treu gezeichneten Charaktere Anspruch auf besondere Beachtung machen darf. Der aus der Feder von H. von Erlin stammende Roman führt den Titel: "Die Braut vom Umenhof".

* Revisionen. Auf Verfügung des Warschauer Generalgouverneurs wird gegenwärtig, Warfchauer Blättern zufolge, eine Revision derjenigen Abteilungen der Gouvernementsverwaltungen vorgenommen, in denen sich die Verwaltungsangelegenheiten der städtischen Magistrate und Gemeindevverwaltungen konzentrieren.

* r. Gerichtliches. Der Friedensrichter des 7. Bezirks verhandelte vorgestern einen Prozeß gegen den 34-jährigen Piotr Posenki, der des Betruges angeklagt war. Dem Anklageakt zufolge schloß P. vor einigen Monaten mit dem Dienstmädchen Josefa Gminka Bekanntschaft, die im Hause Długa-Strasse 37 in Diensten stand und stattdem dem Mädchen häufig Besuche ab. Hierbei verstand es P., dem Mädchen unter verschiedenen Angaben Geldbeträge abzuschwindeln, mit welchen er für eine kurze Zeit aus Bodz verschwand. Zurückgekehrt, ließ P. sogar bei einem Besuche die Uhr und Ohrringe des Mädchens mit sich gehen. Rummehr erstattete die Betrogene hiervon der Detektivpolizei Anzeige und es wurde in der Wohnung des P., die sich im Hause Konstantiner Straße Nr. 36 befand, eine Revision vorgenommen, wobei auch tatsächlich die genannten Gegenstände entdeckt wurden. P. wurde verhaftet und dem Gericht übergeben, welches den Betrüger zu vier Monaten Gefängnis verurteilte. — In einem zweiten Prozeß hatten sich die bekannten Dienstmädchen Marianna Wjzjak, 25 Jahre alt, und Rosalia Jozwiak, 22 Jahre alt, zu verantworten, die wegen eines im Hause Jawadzka-Strasse 12 verübten Wäschdiebstahls angeklagt waren. Das Gericht verurteilte die P. zu 8 Monaten und die J. 4 Monaten Gefängnis.

* r. Bestrafungen. Vom Friedensrichter des 12. Bezirks wurden gestern bestraft: Der Besitzer des Hauses Neue Penmenadenstraße Nr. 10 wegen Verletzung der Vorschriften zu 100 Rbl. Strafe oder einen Monat Arrest; der Hausbesitzer Piotr Wernacki an der Dlungastrasse wegen Verletzung der Bauvorschriften zu 10 Rbl. Strafe; A. Fuchs wegen Handel mit sibirischen Lotterielosen zu 25 Rbl. Strafe und A. Glaszyc wegen Nichtgestellung zur Militärabhebung zu 4 Tagen bedingten Arrest.

* r. Fabriksbrand. In der Nacht, gegen 12 Uhr 5 Min. brach in dem 2-stöckigen Fabriksgebäude des Architekten Herrn Chelminski an der Skadowastrasse Nr. 35, das gegenwärtig von Herrn Jeel Berger gepachtet ist, ein Brand aus, u. z. entstand das Feuer durch einen sprühenden Funken im Kesselraum, der sich im Parketteraum befindet, und verbreitete sich mit derartiger Schnelligkeit, daß, als die Wehmannschaften auf dem Brandplatze erschienen, auch bereits das 1. Stockwerk in Flammen stand. Dank der jedoch sofort in Angriff genommenen Rettungsaktion unserer braven Feuerwehrgelung gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern und nach einstuündiger angestrengten Arbeit auch gänzlich zu unterdrücken. Der durch das Feuer und die Wassermassen angerichtete Schaden beziffert sich auf ca. 20,000 Rbl. Befürchtet war die Zerstörung in der Gesellschaft "Salomander" auf die Summe von 35,000 Rbl. Die Fabrik, in der sich ein Saß Kessel sowie 2 Sektoren befanden, arbeitete Tag und Nacht und beschäftigte 26 Arbeiter. Bei dieser Feuersbrunst wird abermals ein schwerer Vorwurf gegen unsere Telephonstation erhoben, denn, wie die Arbeiter versichern, dauerte es 20 Minuten, ehe sie eine Verbindung mit der Feuerwehrgelung. Welch kolossalen Schaden aber eine derartige Nachlässigkeit unserer Telephonverwaltung anrichten kann, wird wohl jedem klar sein.

* Unfälle. Am gestrigen Tage wurde die Rettungsstation zu nachstehenden Unfällen berufen: In der Fabrik, Glimnastraße Nr. 16, wurde plötzlich der Arbeiter Julius Certe auf beiden Beinen gelähmt und mußte nach dem Alexander-Hospital gebracht werden; an der Magistraatstraße Nr. 3 stürzte der Maurer Stanislaw Maciszewski in ein Kalkloch und zog sich Verletzungen im Gesicht zu; ferner geriet in der Fabrik Lakowatze, Nr. 7 der Arbeiter

daselbst Bier mit der linken Hand in das Ge- triebe einer Maschine und trug erhebliche Ver- letzungen davon.

* w. Im Hause Gierzkafstraße Nr. 48 stürzte gestern Abend ein gewisser Eduard Po- radowski von der Treppe und zog sich hierbei Verletzungen am ganzen Körper zu. Die erste Hilfe erteilte ihm ein Arzt der Unfallstation.

* Bei einer Prügelei, die vorgestern Abend auf dem Alten Ring entstand, wurde ein junger, etwa 20jähriger Mann, der seinen Namen anzugeben verweigerte, erheblich im Gesicht ver- letzt. — Ferner wurde in der Automierstraße Nr. 25 dem Straßenputzer Jan Petromial, 38 Jahre alt, bei einer Schlägerei einen Messer- stich in den Rücken verleiht. Den Verwundeten wurde seitens eines Arztes der Rettungstation der erste Verband angelegt.

* w. Diebstähle. Aus der Wohnung des Bronislaw Maluszewski, wohnhaft Dobrakstraße Nr. 7 wurden gestern verschiedene Sachen im Werte von ca. 100 Rbl. gestohlen. Eine des Diebstahls verdächtige Person wurde in Haft genommen. — Ferner wurde aus der Wohnung des Dwojki Silber an der Poludniowastraße mittels Nachschlüssel eine Summe baren Geldes gestohlen. Das des Diebstahls verdächtige Dienstmädchen ist gefasst, wovon der Geschädigte den Brigatier des 3. Polizeibezirks in Kenntnis setzte. — Außerdem stellte der Insassent der Firma Karl Gehlia, Reinhold Weidert, der Polizei mit, daß ihm vor dem Hause Przejazdstraße 15 vom Wagen eine Kasse, in der sich 400 Rbl. befanden gestohlen wurde. Seitens der Polizei wird nach dem Diebe gefahndet.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

(In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig befindet gegen einmalige Einsichten, mit denen sie nicht einverstanden ist besonders anzuweisen.)

Zur Geschäftslage.

In Ihrem geschätzten Blatte wird die kommen- de Saison in rosigen Farben geschildert. Wie Ihre Zeitung konstatierte, sollen beträchtliche Ord- res eingelaufen sein, allerdings zu gedrückten Preisen. Schreiber dieser Zeilen findet es für wichtig, gegen obige Behauptung Stellung zu nehmen und die faktische Sachlage ins rechte Licht zu bringen, unbefangener als die Aus- lassungen manche Geschäftsleute unangenehm berühren könnten. Zuerst die Frage: welchen Wert haben eigentlich die eingetragenen Bestellungen?

Es ist allgemein bekannt, daß der russische Kunde sich durch die erteilte Order zu nichts verpflichtet. Die Bestellung wird gemacht, aber spä- ter zurückgezogen; es heißt in den meisten Fällen: до заказа отсмотра. Das bedeutet, daß der Käufer entweder bei seinem Gelingen den Auftrag einfach ignoriert, auf denselben garnicht achtet, oder im günstigeren Falle über Preisnotierungen und Bedingungen auf der Neue verhandelt. Es kommt häufig vor, daß der zugewiesene Kaufmann im Hotel von dem Fabrikanten aufgesucht werden muß, um ihn an die auf dem Papier ste- hende Order zu erinnern. Die Konkurrenz unter den hiesigen Fabrikanten auf manche Artikel, wie Kamagarnstoffe, Cheviots, Satin etc., ist so groß, daß man sich in neuen billigen Offerten überbietet, und was das schlimmste ist: die moralische Seite des Produzenten wird dadurch stark untergraben, die weitere Aufnahme von Bestellungen in Rußland durch Reisende, mit Aufwand von Kosten u. Spesen, auf eine lächerliche Façade herab- gewürdigt. Setzt die zweite Frage: Wie findet die Abrechnung statt? In den früheren Jahren, als die kaufmännische Welt noch nicht so tief ge- sunken war, war es Usance, daß der Kunde die am Orte empfangene Ware, sei es durch Accept, sei es per Comptant, sofort begleichen hat. Durch ocompt erhaltene Abdeckung konnte der Fabrikant sich seinerseits im Regulieren pünktlich sein. Jetzt hat sich leider die Unsitte eingebürgert, daß der mehr oder minder als gut ausge- schrieene Käufer die Facturen offen läßt und — mit einigen kleinen Ausnahmen erst dann Deckung giebt, wenn er die gelieferte Ware schon abgeholt hat. So vergehen Monate, während welcher der mittlere Fabrikant ganz ohne Deckung dachtet. Auf diese Weise muß der Lodzer Indus- trielle, um das nötige Discontomaterial zu ha- ben, auch zweifelhaftes Geschäft machen, bei denen er, für den Moment, sich mit Accepten der Kund- schaft versteht. An solcher Kundenschaft fehlt es leider hier nicht; dieselbe überflutet während der Saison die hiesigen Hotels und zu ihrer Bedienung haben in genügender Anzahl Provisionsmänner, die, um Provision zu verdienen, viel Anheil anrich- ten, größtenteils in einer viel zu optimistischen Beurteilung ihrer Klienten. Alle Mahnworte an die hiesige Geschäftswelt, mit der Kreditverteilung sehr vorsichtig zu sein, nützt ja nichts, so lange die Missstände nicht ausgerottet sind, und wenn man noch in Betracht zieht, daß ein Jeder „flott“ und „fest“ ins Blaue hinein arbeitet, um nur große Umsätze zu erzielen, so können ja die Ausfichten nicht rosig sein. So, man kann mit Bestimmtheit voraussetzen, daß früh oder später manche Enttäuschungen vorkom- men dürften, die sich an unseren Industriellen mittleren Kalibers bitter rächen werden. Unsere Geschäftswelt will damit nicht rechnen, daß der Einkauf von Rohmaterialien in Scheinendem Ge- gensatz steht zum Absatz der fertigen Waren und, daß in vielen Fällen der Absatz sich in eine Kommission verandelt.

Aus Warschau.

Ein Steuerinspektor vor Gericht. Wie das „Warsch. Bl.“ berichtet, wird demnächst im Warschauer Bezirksgericht die Anklage gegen Pawel Timofajew verhandelt werden, der in den § 8 1868 und 1869 des Strafgesetzes angeklagt ist. Der Angeklagte ist in Warschau eine recht bekannte Persönlichkeit. Kaufmannsbeamter des

Warschauer Bezirksgerichts, Gehilfe des Sekre- tärs des Friedensrichterplenums in Warschau, Gehilfe des Polizeipräsidenten des Nowowolostzer Reviers — das waren die Stappen seiner Lauf- bahn, bis er schließlich Privatanwalt wurde. Offenbar war er aber auch in diesem Berufe nicht im richtigen Fahrwasser, denn er wurde Gehilfe des Steuerinspektors. In dieser Stellung soll er nun von Kaufleuten, die seiner Ansicht nach das Steuergesetz verletzt hatten, Geldsummen erpreßt haben.

Wertvolles Geschenk. Wie der „Warsch. Dnevn.“ berichtet, spendete der Pablanicer Indus- trielle Herr Robert Saenger zugunsten der War- schauer Unfall-Versicherungsgesellschaft ein zwei- faches Automobil. Dieses Automobil wird dem Bestande der Autos der Gesellschaft zugewandt und wird den Ärzten zur Fahrt bei Unfällen in den entfernteren Stadtteilen dienen.

Telegramme.

Petersburg, 17. November. (P. T. A.) Der zwischen Kronstadt und Petersburg auf eine Sandbank aufgelaufene Dampfer „Mass“ konnte flott gemacht werden und ist hier eingetroffen.

Petersburg, 17. November. (P. T. A.) Im Seelanal sank heute der Dugledampfer „Mirmanez“.

Petersburg, 17. November. (P. T. A.) In der Nacht brannte die geschlossene Halle des Grafenbars Tatarinow nieder. Die Halle befand sich in der Nähe des Luftschifferparks. Das Feuer sprang auch auf einige angrenzende Gebäude über. Auf der Geheimpolizei erschien Tatarinow und gab an, daß er die Halle selbst in Brand gesteckt habe, u. zu verurteilt durch seine Miß- erfolge bei seinen Erfindungen sowie durch den Prozeß in Sachen des von ihm eröffneten Stating Bank.

Petersburg, 17. November. (P. T. A.) Im Laufe der letzten 24 Stunden wurden in der Residenz keine Erkrankungs- und auch keine Todesfälle an der Cholera konstatiert. In Be- handlung befinden sich noch 33 Kranke.

Odessa, 17. November. (P. T. A.) Das Kriegsgericht verurteilte Dr. Sacharow, der auf Veranlassung des Oberkommandierenden der Trup- pen des Odesaer Militärbezirks in den Anklage- zustand veretzt wurde, wegen seiner Mitwirkung bei der Verletzung vom Militärdienst, zur Ent- hebung von seinen Posten als Geschäftsführer der Militär-medizinischen Verwaltung.

Odessa, 17. November. (P. T. A.) Infolge des bereits seit 2 Tagen anhaltenden Sturmes haben die Hafenbehörden angeordnet, daß die Dampfer, die den Verkehr mit Cherson, Niko- lajew, Ochakow, Marinopol und Akerman ver- mitteln, nicht auslaufen dürfen.

Sewastopol, 17. November. (P. T. A.) Das Schwarzmeergeschwader, bestehend aus 12 Wimpeln, fuhr heute in See.

Wladimir, 17. September. (P. T. A.) Ver- urteilt wurde heute die Flucht von 4 Arrestanten aus der Besserungsanstalt. 3 wurden getötet und 1 verwundet.

Petrofawodsk, 17. November. (P. T. A.) Durch eine heftige Feuersbrunst wurde hier das Volkshaus, eine Tschalle sowie das Haus der Gesellschaft eingeeäschert.

Witebsk, 17. November. (P. T. A.) In der Nacht wurde im Petrosinischen Nonnenkloster in Polog durch eine Feuersbrunst ein Holzhaus eingeeäschert, in dem sich 60 Nonnen befanden. Bis jetzt werden 3 Nonnen vermisst.

Wooneh, 17. November. (P. T. A.) Im Prozeß gegen 79 Mitglieder des Bauernbundes, die angeklagt waren, der Partei der Sozial-Re- volutionäre beigetreten zu sein, um sodann die bäuerliche Bevölkerung für den bewaffneten Auf- stand vorzubereiten, verurteilte das Kriegsgericht 1 Angeklagten zu 5 Jahre und 18 zu 4 Jahre Zwangsarbeit, 1 zu 3 Jahre Festungshaft, 3 zur Anstehung in Sibirien sowie zum Verlust der Rechte und sprach die übrigen Angeklagten frei.

Saratow, 17. November. (P. T. A.) In der Kolonie der psychiatrischen Heilanstalt brach ganz unerwartet die Choleraepidemie aus. Es erkrankten 6 Personen, die auch sämtlich starben.

Astapowo, 17. November. (P. T. A.) 10 1/2 Uhr vormittags. Die Mitglieder der Familie des Grafen Leo Tolstoi bitten bekannt zu geben, daß sie es vermeiden, den Kranken zu besuchen, um ihn nicht durch ihre Anwesenheit aufzuregen und einen plötzlichen Umsturz in seinem Befinden herbeizuführen. Es wurde beschlossen, daß nur dieserigen Personen in seiner Nähe weilen sollen, die sich bei ihm beim Ausbruch der Krankheit befanden. Das Befinden des Kranken ist nicht ohne Anzeichen auf Hoffnung.

Astapowo, 17. November. (P. T. A.) Graf Tolstoi schließt in der Nacht sehr schlecht. Tem- peratur am Morgen 38,1, um 4 Uhr nachmit- tags 38,3. Puls 100 und 120 mit öfteren Unterbrechungen. Atem 32 bis 36. Der Kranke leidet an Appetitlosigkeit. Im Laufe des Tages stellte sich etwas Schlaf ein. Dr. Matkowskij.

Astapowo, 16. November. (P. T. A.) Bullein von 8 Uhr 27 Min. abends. Tempe- ratur 38,4; Herzstätigkeit unverändert schwach; der Kranke leidet an allgemeine Schwäche; zeitweise verliert er das Bewußtsein und spricht im Fieberwahn.

Tiflis, 17. November. (P. T. A.) Zur Feier der Enthüllung des Denkmals für die bei der Erstürmung der Festung Kars gefallenen russischen Truppen begeben sich heute nach Kars der Statthalter des Kaukasus Seiner Majestät des Kaisers, der Graf von Gruffen, die Suite sowie auch die zur Teilnahme an der Feier geladenen Personen.

Tiflis, 17. November. (P. T. A.) Auf Verfügung des Statthalters des Kaukasus Seiner Majestät des Kaisers wurde der Schiller Tar-

geridse, der den Lehrer Troizki ermordete, dem Kremsgericht übergeben.

Tiflis, 17. November. (P. T. A.) Der seit 5 Tagen anhaltende Waldbrand in der Um- gegend von Schilba, Kreis Telam, der ein Areal von 800 Dessjatin umfaßte, konnte mit Hilfe und nach angestrengter Arbeit der Einwohner von 5 Dörfern lokalisiert werden.

Telutsk, 17. November. (P. T. A.) Die Teilnehmer an der Verabnung der Kasanschen Kirche wurden verhaftet. Bei einem Tinswelter wurden 8 Pfund frisch geschmolzenes Silber vor- gefunden, das wahrscheinlich von den geraubten Kirchengefäßen und Kreuzen herkam.

Tschistopol, 17. November. (P. T. A.) Auf der Rama herrscht zum zweiten Male Eisgang. Der Frost erreicht 7°.

Wien, 17. November. (P. T. A.) Der Ab- geordnete Supisa veröffentlicht in der in Triest erscheinenden Zeitung „Novy List“ ein Schrei- ben Blafittichs, in dem dieser zugibt, daß er derleihe Milan Stefanowitsch sei, der in den Dokumenten des Serbisch-slovenischen Verbandes figurierter. Blafittich, schreibt Supisa, habe die Dokumente in Gegenwart des Grafen Korgach und anderer Angestellten der österreichisch-unga- rischen Mission gefälscht, was er beweisen könne. Ein Exemplar dieser Dokumente wurde dem Grafen Lehrenthal übermietet, während das Original sich in serbischen Händen befindet. Supisa setzte hiervon auch den Professor Massa- ryl in Kenntnis.

Wien, 17. November. (P. T. A.) Der Reichsrat wurde für den 24. d. Mts. ein- berufen.

Wien, 17. November. (P. T. A.) Die österreichische Delegation hat den Antrag Suker- fke, dem österreich-ungarischen Finanzminister Baron Burian ein Mißtrauensvotum zu erteilen, abgelehnt.

Uemberg, 16. November. (P. T. A.) Der Landtag hat heute das Budget mit einer Majori- tät aller Stimmen gegen die der russischen Ab- geordneten angenommen. Die ukrainischen Abge- ordneten veranfaßten die ganze Zeit hindurch einen ungeheuren Lärm.

Paris, 17. November. (P. T. A.) „Jour- nal des Debats“, bespricht die bevorstehende Konvention zwischen Frankreich, Deutschland, England und den Vereinigten Staaten bezüglich der Republik Liberia und weist darauf hin, daß die diplomatische Vertretung in Liberia sich aus amerikanischen Bürgern zusammensetzen werde. Frankreich werde besondere Garantien erhalten.

London, 17. November. (P. T. A.) Offi- ziele Meldung. Königin Georg beabsich- tigt in Begleitung der Königin Indien zu be- suchen um daselbst am 19. Dezember 1911 in der Stadt Delhi einen Krönungs-Vertrag zu veran- stalten.

Eisenbahnkatastrophe.

Petersburg, 17. November. (P. T. A.) Auf der 3. West der Nordwestbahnen fuhr heute ein gemischter Zug auf einen in Semaphor stehenden leeren Militärzug. Die Lokomotive so- wie 14 Waggons wurden zertrümmert. Vom Dienstpersonal tugen 6 Mann Verletzungen davon.

Rücktritt Lehrenthals.

Wien, 17. November. (Presz-Tel.) Aus den Kreisen der slavischen Mitglieder der öster- reichischen Delegationen wird die Meldung von einem Rücktritt des österreichischen Ministers des Aeußern, Grafen Lehrenthal verbreitet. Als sein Nachfolger wird der ehemalige österreichische Mi- nisterpräsident Graf Franz Thun, der Führer des konservativen Aels und der Vertraute des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand genannt.

SäuserEinsturz.

Wien, 17. November. (Presz-Tel.) Bei dem Abriss eines Hauses auf dem Getreidemarkt ereignete sich heute vormittag ein schwerer Un- glücksfall. Durch eine einstürzende Wand wur- den zahlreiche Arbeiter verschüttet. Es gelang bisher, drei Arbeiter tot aus den Trümmern zu ziehen.

Verhaftete Defraudanten.

Budapest, 17. November. (Presz-Tel.) Der Direktor der rumänischen Spardasse Durciana, sowie der Kassierer und der Buchhalter sind heute verhaftet worden. Sie haben die Einlagen der Spardasse vollständig ausgeplündert.

Clemenceau zum Rochette-Scandal.

Paris, 17. November. (Presz-Tel.) Die parlamentarische Untersuchungskommission in der Rochette-Affäre verhöre heute vormittag den ehe- maligen Ministerpräsidenten Clemenceau, der in gemäßigtem Sinne den Polizeipräsidenten Lepine durch seine Aussage bloßgestellt haben soll. Clemenceau soll nämlich erklärt haben, er habe dem Polizei- präfecten den Auftrag erteilt, ihm allein die im Ministerium des Innern eingelaufenen Klagen zur weiteren Veranlassung zu überlassen. Reineswegs hätte er Lepine befohlen, wie dieser ausgesagt habe, auf eigene Faust einer bestimmten Person gegen den Bankier zu suchen. Der Bericht über dieses Verhör ist anschei- nend ungenau, denn Clemenceau, heute Nachmit- tag darüber befragt, protestiert sehr energisch, Lepine durch seine Aussage bloßgestellt zu haben; im Gegenteil, er habe ihn nur deden wollen. Der Polizeipräfect, der des amtlichen Geheimnisses entbunden worden ist, soll Freitag nachmittag verhört werden.

Das englische Kabinett vor der Ent- scheidung.

London, 17. November. (P. T. A.) Ober- haus. Der Sitzungssaal ist überfüllt. Auf den Galerien bemerkt man viele Diplomaten und Frauen der Peers. Der Unionist La n s d o w n e wird in der letzter Rede die Reaktion und

erklärt, daß keiner der Peers kraft seines Erb- rechts im Oberhaus sitzen und stimmen solle. Das Oberhaus müsse von außen eine Kräftigung erfahren, eben durch Erneuerung oder durch Wahlen. Seine Partei wäre bereit, die zu er- greifenden Hilfsmaßnahmen zu erörtern, durch welche die Uneinigkeit im Ober- und Unterhaus auf vernünftige, wenn möglich friedliche Weise aus der Welt zu schaffen wären. Allein deswegeit weil die Konferenzen der acht Mitglieder beider Parteien zu keiner Einigung führten, dürfe das Parlament nicht der Möglichkeit beraubt werden, sich mit diesem überaus wichtigen Problem zu befassen.

Neue Marconi-Stationen.

Madrid, 17. November. (Presz-Tel.) Die spanische Regierung hat mit der Marconi-Gesell- schaft einen Vertrag zur Errichtung drahtloser Stationen abgeschlossen. Die Centrale des spani- schen Systems soll in Madrid erbaut werden. Als Nebenstationen gelten Vigo, Cadix, Gata, die Kanarischen und die Balerarischen Inseln.

Verhafteter Millionenschwindel.

Mailand, 17. November. (Presz-Tel.) Ein großer Millionenschwindel ist hier von einem internationalen Hochstapler, der sich unter aristokratischem Namen in die besten Kreise einzufüh- ren wußte, in Scene gesetzt worden. Der in- zwischen von den Behörden verhaftete Gamaer hatte den Versuch gemacht, auf ein gefälschtes Gesellschaftsdokument selber aufzunehmen. Die Polizei prüft die Angaben des Verhafteten, um über seine Persönlichkeit ins Klare zu kommen.

Neues aus aller Welt.

Ein neuer Aeroplankung des Prinzeß Heinrich. Prinz Heinrich von Preußen legte gestern auf dem Griesheimer Flugplatz bei Darmstadt auf einer Celermaschine in zehn bis fünfzehn Meter Höhe etwa vier Kilometer zurück. Die offiziellen Zeitnehmer des deutschen Luftschifferverbandes waren anwesend. Der Aufstieg erfolgte prompt, die Landung verlief glatt.

Börsenberichte.

Table with columns: Wechselkurs auf London, Wechselkurs auf Berlin, Wechselkurs auf Paris, Fonds, Aktien der Commerzbanken, Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.

Table with columns: Aktien der Commerzbanken, Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften, Metallurgische Industrie-Gesellsch.

Table with columns: Metallurgische Industrie-Gesellsch., Metallurgische Industrie-Gesellsch., Metallurgische Industrie-Gesellsch.

Table with columns: Metallurgische Industrie-Gesellsch., Metallurgische Industrie-Gesellsch., Metallurgische Industrie-Gesellsch.

Table with columns: Metallurgische Industrie-Gesellsch., Metallurgische Industrie-Gesellsch., Metallurgische Industrie-Gesellsch.

Table with columns: Metallurgische Industrie-Gesellsch., Metallurgische Industrie-Gesellsch., Metallurgische Industrie-Gesellsch.

Teatr Polski w Łodzi pod dyrekcją A. ZELWEROWICZA, Cegielińska 63. Dziś, w piątek, dnia 18-go listopada r. b.: Dzień zaduszny.

Großes Theater. Direktion F. G. Sandberg. Freitag, den 18. November 1910. Zur Aufführung gelangt die bekannte komische Operette Sarah Scheindel.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer unbergelichen

PAULINE MÜLLER geb. BEHR

Sagen wir allen, insbesondere den Herren Pastoren Schmidt und Engel für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, den Herren Ehrentägern, dem Officier Kirchen-Gesang-Verein, den Beamten, Meistern und Arbeitern, allen edlen Kranzpendern, sowie allen, die das letzte Geleit gegeben haben, ein „Vergelt's Gott“.

Die tiefbetrübteten Hinterbliebenen.

12413

The English SKATING-RINK

an der Olginska-Strasse 14. Rollschuhlaufen in speziell prächtig eingerichteten Salons. Auftreten des Weltchampions im Rollschuhlaufen Mr. A. L. Turner aus England. 4 Seancen täglich: I. von 10 1/2 bis 1 Uhr nachmitt. III. von 5 1/2 bis 8 Uhr abends

Wohin gehen wir Mittagessen? Das beste und preiswerteste Essen findet Ihr unstreitig nur bei Felix Swieczka Kaffee-Restaurant Cegielniana-Strasse 36, Tel. 18.15.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung. Chemnitz Sa. Diät, milde Wasserkur, elektrische- und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung.

Karakul-Mützen Winter-Sportmützen zu folgendem Preise. Karl Goepfert, Lodz.

GLYCEROPHOSPHATE GRANULE ROBIN Körnige Glycerophosphate ROBIN'S. Kalk und Sodaglycerophosphate. Angewandt in den Pariser Hospitälern.

Gesucht junger Korrespondent für deutsch und russisch, erwünscht Stenograph, sowie tüchtiger Techniker (unter Zeichner). Offerten zu richten an R. Schildhauer Ing., Charkow, Logowaja Pl. Nr. 25. Gesucht zum sofortigen Antritt Lehrling mit guter Schulbildung. Offerten sub „P. 90“ an die Expedition der Neuen Presse Zeitung.

Appetitlosigkeit. Dr. J. Kraus in St. Petersburg: „Dr. Hommel's Haematogen habe ich meiner Frau gegeben und zwar mit dem glänzendsten Resultat.“

ROSEN-KRISTALL-SEIFE zur vernunftgemässen Körper- und Teintpflege unentbehrlich. FERD. MÜLHENS PARFUMERIE KÖLN a. Rh.

Ein Lehrling der drei ostslawischen Sprachen in Wort und Schrift mächtig, für ein Komptoir per sofort gesucht.

geübter Vortrockner zum sofortigen Antritt gesucht für Spannrahn-Trockenmaschinen bei ADOLF SCHMIDT vorm. EMDE & Co., Zabieniec.

Heiraten Sie nicht bevor Sie über auftritt, Verh. u. Ehen, über Verh. u. Ehen, über Verh. u. Ehen.

„IDEAL“ Korn-Kaffee. Sehr nahrhaft, wohlschmeckend und nicht aufregend wirkend.

Pension wird in einer anständigen jüdischen Familie für einen jungen Mann gesucht.

Günstige Gelegenheit für Tricotagen und Wäsche-Geschäfte Knopflochmaschine.

Günstige Gelegenheit für Tricotagen und Wäsche-Geschäfte Knopflochmaschine.

Pan'enka, znajaca dobre krawieczynne, pozskuje posady w domu prywatnym. Off pod lit. „O. W.“ zlozyc w Eksp. nin. Gazety.

„Urania“ Neues Programm! von 16. bis 30. November a. c. Les Princes, excentrisch-musikalischer Akt.

Dr. L. Pryhulski Spezialist für Haut, Haar, venerische (Syphilitis), Gynäkologie, Hautkrankheiten u. Mütterliche Schwäche.

Dr. LEYBERG a. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- u. Hautkrankheiten.

Dr. S. Kantor Spezialarzt für Haut, Geschlechts-, venerische und Haarkrankheiten. Blutuntersuchung bei Syphilitis.

Dr. L. Klatschkin, Syphilitis, venerische und Hautkrankheiten. 521 Konstantinowstr. Nr. 11

Frau Dr. Gustawa Land-Tenenbaum Frauen-, Haut- und Geschlechtskrankheiten (bei Frauen u. Kindern).

Wohnungs-Angebote Ein Fabriklokal für sofort an der Petrusstrasse 116 zu vermieten.

Ein Zimmer möbliert oder unmöbliert, an eine oder zwei Damen bei anständiger Familie per sofort zu vermieten.